

Pressefoyer – Dienstag, 18. März 2014

Vorarlberg sagt "Ja" zu Regionalität und fairen Preisen

**Ökoland Vorarlberg – regional und fair. Eine Strategie der Vielfalt.
Maßnahmen für 2014 fixiert**

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

(Landwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

DI Günter Osl

(Vorstand der Abteilung Landwirtschaft)

DI Maria-Anna Moosbrugger

(Projektkoordinatorin)

Vorarlberg sagt "Ja" zu Regionalität und fairen Preisen

Ökoland Vorarlberg: Eine Strategie der Vielfalt – Maßnahmen für 2014 fixiert

Die Landwirtschaftsstrategie 2020 "Ökoland Vorarlberg – regional und fair" zeichnet den Weg einer ökonomisch und ökologisch zukunftsfähigen Landwirtschaft für Vorarlberg. Sie macht nachhaltig orientierten Landwirten Mut zur Umsetzung. "Die Eigenversorgung mit gesunden Lebensmitteln, eine vielfältige bäuerliche Kulturlandschaft und die Bevölkerung des ganzen Landes werden davon profitieren", betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Agrarlandesrat Erich Schwärzler. Auch im laufenden Jahr werden wieder zahlreiche Impulse und Maßnahmen gesetzt.

Mit der Landwirtschaftsstrategie 2020 "Ökoland Vorarlberg - regional und fair" hat das Land Vorarlberg die Verantwortung für seine Bäuerinnen, Bauern und Bergbauern sowie die Mitwelt im ländlichen Raum selbst in die Hand genommen. Wallner: "Statt auf gute Ideen und Geld aus Brüssel oder Wien zu warten, werden vom Land Taten gesetzt". Die Ökoland-Strategie wurde unter Einbindung vielseitiger Interessengruppen gemeinsam erarbeitet und von allen Parteien im Landtag mitgetragen, erinnert der Landeshauptmann.

Mit Ökoland 2020 wurden wichtige Ziele für die Entwicklung der Vorarlberger Landwirtschaft festgeschrieben. Produktvielfalt, Wertschöpfung, Landschaftspflege und Lebensqualität in den Regionen sind wesentliche Erfolgsparameter für die Strategieumsetzung. Die Existenzfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe ist eine Grundvoraussetzung für eine attraktive Entwicklung des ländlichen Raums. Wertschätzung und gelebte Partnerschaften ermöglichen den bäuerlichen Unternehmen die notwendige Wertschöpfung. "Dies wiederum schafft eine starke Basis zur Entwicklung einer standortangepassten, naturverträglichen und konsumentenorientierten Landwirtschaft", sagt Landeshauptmann Wallner, "sowohl im Talraum als auch in den Berggebieten".

Strategie und Maßnahmen

Für eine orientierte und engagierte Strategieumsetzung erarbeiteten seit Mai 2013 insgesamt neun Arbeitsgruppen konkrete Maßnahmen für 2014 bis 2016. Dieser Zeitraum definiert die erste Umsetzungsphase der Strategie. 2017 ist eine Zwischenevaluierung des Projekts vorgesehen, von 2018 bis 2020 folgt die zweite Umsetzungsphase. "Seit dem Start der Ökolandstrategie im Herbst 2012 konnten bereits zahlreiche Maßnahmen zur Erreichung der Strategieziele umgesetzt werden", informiert Landesrat Schwärzler. Die Umsetzung erfolgte sowohl eigenverantwortlich in den verschiedenen Einrichtungen und Regionen als auch durch Initiativen seitens des Landes – Beispiele:

Projekte wie „**2b Gmüas – Jungs Gmüas macht jungs Gmüas**“ am Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum oder die **Genussrallye** durch das Klostertal vom Verein Klostertaler Bauerntafel, verdeutlichen das weite Spektrum an Strategiezielen und Umsetzungsideen und deren Bedeutung für Berg und Tal. Ökoland ist die Strategie von den Sonderkulturen über das Grünland und der dazugehörigen Milchwirtschaft bis zu den Alpen. "Sie ist eine Strategie der Vielfalt, welche mit der Gemeinschaft gewinnt", betont Landesrat Schwärzler: "Jedes bäuerliche Unternehmen kann seinen Beitrag zur Strategie leisten". **Tage der offenen Türen** auf den Bauernhöfen stellten dies bereits 2013 eindrucksvoll unter Beweis, die

Fortführung für 2014 ist fixiert. Betriebe mit Milch und Rinderzucht, Mutterkuhhaltung und Rindfleischprodukten, Gemüse und Kräuter oder auch Alpen finden ihre Schwerpunkte in der Strategie. Die angestrebte **Verdoppelung des Bioanteils** – bei Erzeugern und Verbrauchern –, die vom Land Vorarlberg ausgeschriebene **Wiesenmeisterschaft** und der **Tierschutzpreis** sind klare Bekenntnisse für ökologische Ziele in der Strategie.

Knapp 100 Personen in neun Arbeitsgruppen

Mit insgesamt neun Arbeitsgruppen und deren knapp 100 Mitgliedern, zahlreichen Multiplikatoren sowie unzähligen Akteuren unter den Landwirten, ist Ökoland 2020 zur Umsetzung bereits jetzt breit aufgestellt. "Die vielfältigen Diskussionen innerhalb und außerhalb der Arbeitsgruppen spiegeln aktuell einen überaus lebendigen Prozess mit entsprechenden Abgleichungserfordernissen zwischen verschiedenen Positionen und Überzeugungen wider", sagt Landesrat Schwärzler. Dieses Ringen um eine Annäherung von Interessen, Fachbereichen und Spezialgebieten macht die Bedeutung der Strategie für einen gemeinsamen, zukunftsfähigen Weg umso mehr bewusst.

Die Herausforderung liegt in der Vielfalt von Zielen und im Detail einzelner Maßnahmen gleichermaßen. Die laufend engagierte Projektentwicklung mit überaus diversen Schwerpunkten und Partnern unterstreicht die Dimension von Ökoland 2020 als großartige aber gewiss nicht einfache Perspektive; ein langfristiger Prozess, welcher sich in den kommenden Monaten und Jahren entsprechend zeit- und ressourcenintensiv, fordernd aber in jedem Fall auch lohnend im Sinne einer lebenswerten Zukunft in Vorarlberg gestalten wird.

Ökoland 2020 – Strategieziele und Umsetzungsmaßnahmen 2014

- **Bildung und Lebensqualität** – Angebotsverbesserung in der Aus- und Weiterbildung für die Landwirtschaft; Lebensqualität und Werte in den bäuerlichen Familien thematisieren.
Umsetzung 2014:
 - o Das Wissen über Natur, regionale Produkte und regionale Wertschöpfung wird in Kursen, Lehrgängen und Exkursionen erlebnisorientiert vermittelt.
 - o Unternehmerisches Wissen der Landwirte wird über Kurse, Arbeitskreise und Betriebsexkursionen erweitert.
- **Lebensmittelstandard und Milch** – Weiterentwicklung des Vorarlberger Lebensmittelstandards auf Basis eines einheitlichen Gütesiegels; Festigung der Marktposition Vorarlbergs als Milch- und Käseland; Stärkung der Vielfalt.
Umsetzung 2014:
 - o Ein einheitlicher Lebensmittelstandard für Vorarlberg wird mit dem Ländle Herkunfts- und Gütesiegel entwickelt. Dazu werden verschiedene Modelle zur Finanzierung, Vergabe und zum Qualitätsmanagement untersucht und zur Umsetzung empfohlen.
 - o Die Vermarktung der EU-ursprungsgeschützten Produkte "Vorarlberger Bergkäse" und "Vorarlberger Alpkäse" wird weiter optimiert. Der EU-Ursprungsschutz für den Montafoner Sura Kees wird beantragt.

- **Bio mal zwei** – Verdoppelung des Anteil der Biobetriebe und Biokonsumtinnen und Konsumenten bis 2020.

Umsetzung 2014:

- o "Check auf Bio" bildet einen Beratungsschwerpunkt der Landwirtschaftskammer. Der Bioberater kommt auf den Betrieb und prüft gemeinsam mit dem Landwirt die Erfordernisse für eine Umstellung auf Bio. Durchschnittlich 2 bis 3 Betriebe melden sich pro Monat.
- o In einer Kursreihe "Praktiker-Tipps" sprechen Betriebsführer über ihre Erfahrungen zu verschiedenen Schwerpunkten; dieses Angebot richtet sich auch an konventionell wirtschaftende Betriebe.



Der Anteil der Biobetriebe und Biokonsumtinnen und -konsumenten soll sich bis 2020 verdoppeln

- **Partnerschaft** – Kooperation mit Handel und Tourismus weiter ausbauen.

Umsetzung 2014:

- o Die Logistikplattform LandGut wird über zusätzliche Lieferanten und Abnehmer weiter aufgebaut.
- o Regionale Absatzkooperationen zwischen Landwirten und Gemeinschaftsküchen werden entwickelt. Ein Austausch und die Zusammenarbeit mit der ARGE Küchenleiter werden praktiziert.
- o Erfolgreiche regionale Partnerschaften zwischen Tourismus und Landwirtschaft werden als Best Practice mit Vorbildfunktion transportiert.
- o Der Dialog zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung wird über die Tage der offenen Höfe und Bauernmärkte weiter gefördert.

- **Tierschutz** – Vorarlberg soll bis 2020 im Tierschutz Nummer 1 in Österreich werden.

Umsetzung 2014:

- o Die Ist-Situation der Haltungssysteme bei Rindern (Anbinde-, Laufstall) wird flächendeckend erhoben.
- o Bei der Betriebserhebung des Tiergesundheitsdienstes werden nicht wie bisher nur allfällige Mängel, sondern auch besonders gute Haltungen dokumentiert.

- o In Kooperation mit Tierärzten, Landwirtschaftskammer und IfS wird ein Frühwarnsystem für Problembetriebe im Tierschutz eingeführt.
- o Der Tierschutzpreis zur Auszeichnung herausragender Projekte und Tierhaltungen wird ausgeweitet.
- o Der Tiergesundheitsdienst wird neu organisiert.



- **Bergbauerneinkommen/Berglandwirtschaft/Alpen** – Einkommensverbesserung der bäuerlichen Betriebe besonders bei extrem benachteiligten Bergbauernbetrieben; Sicherung der flächendeckenden Bewirtschaftung und Besiedelung im Berggebiet; naturnahe Bewirtschaftung und Erzeugung von Spezialitäten auf der Alpe.
Umsetzung 2014:
 - o Das Einkommen und die Leistungsabgeltung in benachteiligten Gebieten wird für die Bergbäuerinnen und Bergbauern in Extremgebieten (Zone III und IV) verbessert.
 - o Eine Arbeitsgruppe verfolgt die Steigerung der Produktwertschöpfung bei Alpprodukten und entwickelt dazu verschiedene Partnerschaften.
 - o Modelle zur Personalfreistellung für Älplerinnen und Älper werden in Betrieben erhoben, gute Beispiele werden weiter verfolgt.
 - o Die Qualifizierung des Alppersonals für Weidepflege, Vegetationsökologie und Nährstoffkreisläufe wird ausgebaut.
- **Naturvielfalt** – Entwicklung ökologischer Stoffkreisläufe forcieren; naturnahe Bewirtschaftung; qualitativer Bodenschutz.
Umsetzung 2014:
 - o Die Erstellung gesamtbetrieblicher Bewirtschaftungs- und Nutzungspläne wird in den Regionen und Talschaften entwickelt.
 - o Die Umsetzung des "Landesaktionsplanes Pflanzenschutzmittel" und des Positionspapiers "Gentechnikfreie Landwirtschaft" wird weiter verfolgt.
 - o Die Wiesenmeisterschaft zur Auszeichnung besonderer Ökoleistungen und Projekte wird weiter ausgebaut.
 - o Das Unterstützungsprogramm für Imkerinnen und Imker wird weiter ausgebaut.

- **Obst, Gemüse, Kartoffel und Sonderkulturen** – Steigerung der Eigenversorgung und Vielfalt bei Marktfrüchten aus Vorarlberg.

Umsetzung 2014:

- o Ein Arbeitskreis für den Einstieg in den Apfelanbau wird eingerichtet. Interessierte Betriebe werden von der Einführung bis zur Planung und Organisation von Auspflanzungen begleitet.
- o Ausbildungsangebote und Flächen für den Anbau von Pflanzen und Sonderkulturen werden erweitert.
- o Möglichkeiten zur Entbürokratisierung für Pflanzenbäuerinnen und bauern werden durch die ARGE Erwerbsobstbauern zusammengestellt, Spielräume und Verbesserungsmöglichkeiten werden aufgezeigt.
- o In einer Woche des Mostes wird allen Mostern die Möglichkeit gegeben, ihre Produkte den Konsumentinnen und Konsumenten näher zu bringen und das Ansehen des Mostes noch weiter zu heben.

- **Fleisch** – Verbesserung der Eigenversorgung bei Fleisch; Steigerung der Produktionsmenge und des Produktionswerts; kontinuierliche Marktbedienung; saisonale Spezialitäten.

Umsetzung 2014:

- o Ein Vermarktungsprogramm für Vorarlberger Kalbfleisch wird mit dem regionalen Handel und den Ländle Metzgereien zur Verbesserung der Wertschöpfung in der Kälbermast weiterentwickelt.
- o Für "Ländle-Schweinefleisch" wird gemeinsam mit den Ländle Metzgern ein Programm kreiert.
- o Speziell für Einsteiger in die Mutterkuhhaltung wird ein Kurs ausgeschrieben.
- o Ein Kurs "Praktische Tipps zur Kälbermast" wird angeboten.

An der Entwicklung und Umsetzung von Ökoland 2020 sind zahlreiche Institutionen und Interessenvertretungen – vom Produzenten über Verarbeiter und Vermarkter, Regionalinitiativen, Handel, Gastronomie und Tourismus , Naturschutz bis zum Konsumenten – beteiligt.

www.vorarlberg.at/oekoland

